https://www.faz.net/aktuell/finanzen/bauzinsen-steigen-auswirkungen-auf-immobilienpreise-18117863.html 22.6.2022

Zinswende am deutschen Häusermarkt

Die Bauzinsen sind innerhalb kürzester Zeit von unter 1 auf mehr als 3 Prozent gestiegen. Spürt man schon Folgen bei den Immobilienpreisen?

Im deutschen Immobilienmarkt gibt es eine bemerkenswerte Veränderung: Viele Jahre haben die niedrigen Zinsen die Immobilienpreise zusätzlich beflügelt, wie die Deutsche Bundesbank in ihren Monatsberichten immer wieder herausgestellt hat. Gerade in Großstädten sei es dadurch zu Übertreibungen bei den Hauspreisen bekommen, warnten die Bundesbank-Fachleute.

Jetzt hat die Europäische Zentralbank (EZB) für Juli und September erstmals seit elf Jahren eine Anhebung der Leitzinsen angekündigt. Und schon vor diesem Schritt sind in Deutschland die Bauzinsen in vergleichsweise kurzer Zeit spürbar gestiegen: von weniger als einem Prozent für Baudarlehen mit zehn Jahren Zinsbindung zum Jahreswechsel auf aktuell 3,31 Prozent. „Zuletzt gab es einen derart extremen Aufwärtstrend im Jahr 1981", berichtet Max Herbst von der FMH-Finanzberatung.

Eine spannende Frage ist nun, ob sich dieser rasante Zinsanstieg schon in der Entwicklung der Immobilienpreise niederschlägt. Denn wenn höhere Zinsen den Hauskauf für manchen unmöglich machen und parallel andere Formen der Geldanlage attraktiver werden, könnte das den Immobilienpreisanstieg bremsen. ….

https://www.bild.de/geld/wirtschaft/wirtschaft/sinkende-preise-erwartet-stimmung-am-immo-markt-kippt-80466980.bild.html 21.6.2022

Stimmung am Immo-Markt kippt

Die Stimmung unter Immobilien-Experten ist angesichts stark gestiegener Zinsen, hoher Baukosten und schwacher Konjunktur gekippt.

Viele Unternehmen befürchteten, dass sich der Immobilienmarkt dreht, heißt es in einem Gutachten des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) für den Branchenverband ZIA, das am Dienstag veröffentlicht wurde.

„Vieles deutet darauf hin, dass der Markt nun in eine Abschwungphase eintritt und damit ein neuer Immobilienzyklus eingeläutet wird", schreiben die Autoren. ……..

Im Wohnsegment fiel das Immobilienklima besonders tief.

Hauptthema seien die gestiegenen Bauzinsen, die Wohnungen und Häuser für private Haushalte weniger bezahlbar machten. „Die geringere Erschwinglichkeit könnte zu einem nachhaltigen Rückgang bei den Preisen und bei der Nachfrage führen", meint das IW. So stieg jüngst der effektive Zins für zehnjährige Finanzierungen im Schnitt erstmals seit 2012 wieder über die Marke von 3 Prozent, hat die FMH-Finanzberatung errechnet.

Bergab ging es mit dem Stimmungs-Index auch bei Projektentwicklern, im Handelsimmobiliensektor und bei Büroimmobilien. Nachdem der Büromarkt robust durch die Pandemie gekommen sei, fürchteten viele Unternehmen deutlich weniger Nachfrage sowie sinkende Preise und Mieten.

Schlechte Nachrichten gibt es laut dem Gutachten auch für Mieter: 80 Prozent der befragten Wohnungsunternehmen erwarten demnach steigende Mieten für ihre Bestände. Hauptgrund sei die hohe Inflation.

https://www.rnd.de/reise/personalnot-an-flughaefen-airlines-streichen-fluege-sommerurlaub-betroffen-524HJRBULNC6NP64NFID5GSCWQ.html
22.6.2022

Erste Flughäfen kapitulieren: Wo sich schon jetzt Tausende Koffer stapeln

Nicht nur in Deutschland herrscht bei Airlines und an Flughäfen Personalnot. In ganz Europa droht Chaos in den Sommermonaten. Flughäfen in London und Amsterdam kapitulieren nun – und streichen

Airlines Hunderte Flüge. Experten rechnen mit Frust und Chaos – und raten zu Notfallplänen.

Lufthansa und Eurowings haben bereits angekündigt, mehr als 1000 Flüge im Sommer zu streichen, weil Personalnot herrscht. Doch nicht nur in Deutschland herrscht nach der Corona-Pandemie Personalknappheit, weil viele Menschen während der zweieinhalbjährigen Zwangspause in anderen Branchen untergekommen sind – alle Bereiche des Tourismus in vielen Ländern weltweit klagen.

Die Flughäfen Amsterdam-Schiphol und London-Gatwick heben das nun auf ein neues Level: Es fehlt schon jetzt so viel Personal, dass absehbar ist, dass das Passagieraufkommen im Sommer nicht zu stemmen ist. Die Folge: Sie haben die Airlines aufgefordert, Flüge zu streichen.

https://www.rnd.de/reise/flughafen-bruessel-wegen-streik-alle-fluege-am-montag-20-06-2022-gestrichen-RR7NUA22UT2JBH7LPU6EXNBS4M.html 20.6.2022

Streik am Flughafen Brüssel: 70.000 Menschen gestrandet

Wer an diesem Montag vom Flughafen Brüssel ausfliegen wollte, hat Pech. Sämtliche Abflüge sind wegen eines Streiks gestrichen worden. Nicht alle Passagiere hatten die kurzfristige Ankündigung mitbekommen - am Flughafen versammelten sich 70.000 Menschen.

Vom größten belgischen Flughafen in Brüssel können an diesem Montag wegen eines Streiks keine Passagierflüge starten. Wie das Unternehmen Brussels Airport am Sonntagabend mitteilte, hat ein Großteil des Sicherheitspersonals angekündigt, sich an einem nationalen Protesttag von Gewerkschaften zu beteiligen. Infolgedessen könnten lediglich landende Flüge und Frachtflüge abgefertigt werden. …….

https://m.bild.de/regional/hamburg/hamburg-aktuell/betonaufbruch-auf-flugbahn-keine-landungen-in-hamburg-moeglich-80481394.bildMobile.html 22.6.2022

Hamburg - Auch das noch: Nach Chaos beim Abflug am Hamburger Airport, sind nun auch keine Landungen mehr möglich.

Wegen eines Betonaufbruchs auf der Landepiste können zurzeit keine Maschinen in Hamburg runterkommen.

Eine Sprecherin des Airports sagte, der Schaden sei am Mittwoch bei einer Pistenkontrolle entdeckt worden. Es sei entschieden worden, dass er sofort repariert werden müsse.

Ein Reparaturtrupp sei im Einsatz. „Wir gehen davon aus, dass die Reparatur im Laufe des Nachmittags abgeschlossen wird", sagte die Sprecherin.

Flugzeuge mit Ziel Hamburg könnten nicht landen und würden umgeleitet. Es könnten auch Flüge gestrichen werden. Starts seien aber weiter möglich.

https://www.epochtimes.de/politik/deutschland/bahn-stellt-kunden-schmerzhafte-radikalkur-in-aussicht-a3870756.html 22.6.2022

Bahn stellt Kunden schmerzhafte Radikalkur in Aussicht

Für mehr Klimaschutz sollen die Menschen vom Flieger oder Auto in die Bahn umsteigen. Doch das Schienensystem ist darauf gar nicht vorbereitet. Nun gibt es einen neuen Plan.

Mit dem 9-Euro-Ticket kann man was erleben: Zugausfälle, Verspätungen, Reisestress. Mitten im großen deutschen Bahn-Test kommt den Verantwortlichen die bittere Erkenntnis: Es kann so nicht weitergehen mit dem bundesweiten Schienennetz. Viele Gleise, Weichen, Brücken und Stellwerke sind überaltert, das Netz nicht bereit für Millionen zusätzliche Fahrgäste. An hunderten Stellen bauen und zugleich mehr fahren – so wie jetzt funktioniert das nicht.

Eine „Generalsanierung" der wichtigsten Strecken soll die Bahn nun fit machen. Viele Fragen dazu sind noch offen, doch die Richtung hat der Bund nun vorgegeben: „Ich erwarte, dass wir in Zukunft wieder die Uhr nach der Bahn stellen können", sagt Bundesverkehrsminister Volker Wissing (FDP).

Das war zuletzt immer schwieriger geworden. Mehr als jeder dritte Fernzug kam im Mai zu spät – so schlecht war die Quote seit zwölf Jahren nicht mehr. Auch Regionalzüge verspäten sich häufiger. Weil mehr als 200 Güterzüge still stehen, schimpft auch die Industrie über die Bahn. „Wir verfehlen nicht nur unsere Klimaziele, sondern haben auch Wachstumseinbußen", warnte Wissing.

Jährlich zwei bis drei Abschnitte

Der Plan: Von 2024 an sollen die wichtigsten Korridore generalsaniert werden, Abschnitte wie Dortmund-Duisburg-Düsseldorf-Köln oder die Knoten München und Hamburg. Jedes Jahr zwei bis drei dieser Abschnitte, beginnend vielleicht mit der Riedbahn zwischen Frankfurt und Mannheim.

Schwellen, Schotter, Gleise, Weichen, Stellwerke, Signale, Bahnsteige – was sonst nacheinander gemacht wurde, sollen die Baufirmen dort nun gleichzeitig richten und den Abschnitt auch auf mehr Kapazität trimmen. „Die Strecke wird einmal gesperrt und ist dann für viele Jahre baufrei", so die Idee.

Für die Kunden machte Bahnchef Richard Lutz jedoch deutlich: „Einen schmerzfreien Weg der Gesundung wird es nicht geben." Denn die Vollsperrungen werden wochen- oder monatelange Umleitungen und längere Fahrzeiten bringen.

Das Ziel: ein Hochleistungsnetz. Hat die Bahn früher Überholgleise und Weichen abgebaut, sollen es davon wieder mehr geben. Auch mehr Signale, damit Züge an Baustellen bei vollem Tempo auf dem Nebengleis

vorbeirauschen können. Statt immer nur am kostengünstigsten soll öfter schnell und damit kundenfreundlich gebaut werden.

https://www.tagesschau.de/wirtschaft/unternehmen/gasmangellage-netzagentur-101.html#:~:text=Steuert%20Deutschland%20auf%20eine%20sogenannte,der%20Gasverbrauch%20reduziert%20werden%20kann 21.6.2022

Die Notfallpläne werden optimiert

Steuert Deutschland auf eine sogenannte Gasmangellage zu? Die Bundesnetzagentur sieht noch keinen Anlass, die nächste Warnstufe auszurufen. Netzagentur und Industrie arbeiten aber an Notfallplänen, wie der Gasverbrauch reduziert werden kann.

In Deutschland gilt wegen der angespannten Situation auf dem Gasmarkt die erste von drei Warnstufen. Ein "Krisenteam Gas" arbeitet daran, auf weitere Liefereinschränkungen oder -ausfälle reagieren zu können. Einigen - wie dem bayerischen Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger - gehen die Maßnahmen nicht weit genug. Aiwanger fordert, dass die Bundesnetzagentur schon jetzt in den Markt eingreifen müsse, also direkt Phase drei des Notfallplans in Kraft treten solle. Doch so weit will der Präsident der Behörde, Klaus Müller, nicht gehen.

"Ich werbe sehr dafür, sorgfältig zu prüfen, wann der richtige Zeitpunkt für die höchste Alarmstufe ist, weil das Marktkräfte freisetzen würde", sagte Müller in einem Interview des Bayerischen Rundfunks. Daher "drängelt mich nichts danach". Aus guten Gründen gebe es drei Kategorien, so Müller. Würde man sofort die von Aiwanger geforderte dritte und höchste Alarmstufe ausrufen, wäre dies eine "harte Entscheidung". Und das hätte "Auswirkungen auf Arbeitsplätze, Wertschöpfungsketten und Industrieanlagen". Daher werbe er vielmehr dafür, vorerst noch "mildere Maßnahmen" zu nutzen.

Gleichwohl sei die Lage ernst, sagte Müller mit Blick mit auf die anhaltenden Probleme beim Gasimport. Er äußerte Zweifel, dass mit dem jetzigen Gasbezug die Versorgung im Winter sicher sein wird: "Stand heute haben wir ein Problem". Die Reduzierung bei der Pipeline Nord Stream 1 um 60 Prozent sei dramatisch, sagte er am Rande einer Messe in Essen. Er wisse nicht, wie der Stand nach der von Gazprom angekündigten Wartung sein werde. Müller rief die Verbraucher zum Energiesparen auf. Auch die Industrie könne einen großen Beitrag leisten.

Die Bundesnetzagentur arbeitet nach eigenen Angaben daran, zusammen mit der Industrie kurzfristig Notfallmaßnahmen für eine sogenannte Gasmangellage auszuarbeiten. Es bestehe bereits ein Instrumentenkasten, der helfen könne, den industriellen Gasverbrauch zu reduzieren, heißt es in einem Papier der Behörde. Diese Instrumente müssten jetzt ergänzt werden. "Die Bundesnetzagentur steht dazu im engen Austausch mit der Industrie und der Energiewirtschaft." …….